

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 85 (1978)

Heft: 12

Rubrik: Tagungen und Messen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Später Ruhm

Im Frühjahr 1977 brachte das Stadttheater St. Gallen Ulrich Bräkers einziges Theaterstück zur Uraufführung, nämlich die Bauernkomödie «Die Gerichtsmacht, oder was ihr wollt, Recht oder Unrecht».

Im Sommer des gleichen Jahres erschien im Reclam-Verlag Stuttgart eine wohlfeile Ausgabe der «Lebensgeschichte und Natürliche Abenteuer des Armen Mannes im Tockenburg».

Bereits 1921 wurde in einer Anlage auf dem Bahnhofareal in Wattwil ein Gedenkstein mit einem erzernen Relief von «Näbis Uli» errichtet. Als später die Anlage der wirtschaftlichen Entwicklung der aufstrebenden Gemeinde Wattwil weichen musste, wurde das dem Gedenkstein entnommene Bronze-Relief des «Armen Mannes von Toggenburg» in eine Aussenwand des Realschulhauses auf der Risi eingelassen.

1953 liess der Gemeinderat und die Dorfkorporation von Wattwil in der Vorhalle des neuerrichteten Verwaltungsgebäudes vom Künstler Willy Fries ein grossartiges Freskengemälde erstellen, das einführend die Gedanken- und Gefühlswelt des innerlich so stark bewegten Menschen Bräkers trefflich zum Ausdruck bringt.

Das bleibend Grosse am «Armen Mann von Toggenburg» ist, dass er bei aller Mühsal und den Beschwernissen seines Lebens nie die heilige Flamme der Begeisterung erlöschen liess, und dass er trotz aller schweren Schicksalsschläge nie sein Vertrauen an eine gütige Vorsehung verlor.

Droben ist mein Vaterland,
Droben ist mein Ehrenstand,
Droben ist mein Geld und Gut,
Drum bin ich so wohlgenut.

Die Frau bei der Kunkel

Trille, trille, Spindel trillmer,
Trillmer zarte Fädelin:
Auf das Pfund einhundert Schneller
Zu der schönsten Musselin.

Trill's, dass mir kein Weber fluchet,
Trill mir's sauber, glatt und fein;
Weil man mir's gut zahlt und suchet,
Muss auch alles redlich sein.

Lustig so am Schatten sitzen
Und des Harles Weibchen sein.
Sollt ich nicht die Finger spitzen
Und mich meiner Arbeit freu'n?

Singen, denken, ich und Harle
Sind auch noch ein frommes Paar,
Sagt er mir: «Du liebes Narrli!»
Und bringt mir ein Schmätzchen dar.

Hei, da wallt mir's Herz im Leibe,
Ich möcht' doch kein König sein!
Süsser ist des Harles Liebe,
Besser können wir uns freu'n.

Hei, so trille, Spindel, trille,
Alle Tag ein Schock ich g'winne.
Es ist mein und Harles Wille,
Redlich unser Brot verdienen!

Ulrich Bräker

J. Lukas, 3073 Gümligen

Tagungen und Messen

Heimtextil '79 mit weltweitem Angebot für «Mode im Wohnraum»

Anlässlich der Fachpressekonferenz von Mitte November in Frankfurt gab Alfred K. Schnorr, Geschäftsführer der Messe- und Ausstellungs-Gesellschaft mbH Frankfurt am Main, einen interessanten Ueberblick über die bevorstehende «Heimtextil»:

Die nächste Heimtextil — Internationale Fachmesse für Heim- und Haustextilien, die vom 10. bis 14. Januar 1979 auf dem Frankfurter Messegelände stattfindet, ist die neunte, seitdem sie 1971 als selbständige Fachmesse zum ersten Mal veranstaltet wurde. Wer andere Veranstaltungen mit ähnlicher Thematik kennt, der wird zustimmen, dass sie in ihrer heutigen Grössenordnung und internationalen Bedeutung auf der ganzen Welt keine Parallele findet. So hat die beteiligte Industrie über die Jahre 1970 bis heute ihr Messeangebot mehr als verdoppelt: Das vielfältige Messeangebot gliedert sich wie folgt:

- Teppiche/Bodenbeläge — Teppiche, Teppichböden, Textil- und Kunststoff-Bodenbeläge, Fasern und Garne.
- Dekorationsstoffe/Gardinen, Konfektionierte Heimtextilien — Dekorationsstoffe, Gardinen, konfektionierte Heimtextilien, Kissenhüllen, Diwanddecken, Tischdecken, Wanbehänge und -bespannungen, Fasern und Garne.
- Haushaltswäsche/Bettwaren — Bett-, Küchen- und Tischwäsche, Frottierwaren, Kissen, Decken, Plaids, Unterbetten, Bettfedern, Inletts.
- Zubehör für Teppiche, Dekorationsstoffe/Gardinen — Zubehör, Werkzeuge.

Die Zahl der Aussteller ist von anfangs 400 auf nunmehr 1000 gestiegen.

Nach Bereichen aufgegliedert werden es auf der Heimtextil '79 nun schon rund 670 Heimtextilienaussteller, davon fast 380 von ausserhalb der Bundesrepublik Deutschland sein. Das Haustextilienangebot wird von rund 225 Firmen beschickt; unter ihnen sind knapp 100 ausländische. Die Zahlen in den Bereichen Zubehör, Vorlieferanten und Fachverlage sind mit 108 insgesamt Beteiligten, von denen 27 aus dem Ausland kommen, fast gleich wie im Vorjahr. Belegt sind nach letztem Stand fast 76 000 m² netto, für die 116 000 m² brutto Hallenfläche beansprucht werden.

In ganz ähnlicher Weise wie das Angebot ist auch die Resonanz der Fachwelt auf die Entwicklung der Heimtextil gewachsen: Die Besucherzahlen stiegen kontinuierlich bis auf die bei der letzten Messe gezählten über 60 000 Facheinkäufer. Dabei wuchs der Anteil der registrierten Besucher von ausserhalb der Bundesrepublik Deutschland auf 30 % an, und wir sind davon überzeugt, dass gerade im Ausland noch zunehmend Interessenten mobilisiert werden können. Die Voraussetzung dafür ist jedenfalls mit der Attraktivität der Heimtextil gegeben, die zum erheblichen Teil darauf beruht, dass hier ein kompletter Ueberblick über den Markt der Wohntextilien geboten wird.

Die Attraktivität der Heimtextil wird aber mindestens ebenso sehr durch die Qualität ihres Angebots bestimmt. Während der letzten Heimtextil wurde der ausstellenden Industrie vom einkaufenden Handel attestiert, dass ihre Erzeugnisse von so hohem Niveau wie nie zuvor seien. Schönheit und Hochwertigkeit bestimmen die «Mode im Wohnraum», und diese Tatsache wird erst richtig erkenntlich in dem unmittelbaren Vergleich, den die Heimtextil gleich zu Beginn eines neuen Jahres in Frankfurt ermöglicht. Erst kürzlich hat es der Fachverband des Deutschen Teppich- und Gardinenhandels für richtig gehalten, ausdrücklich zu erklären, dass sich der Besuch der Heimtextil im Januar kommenden Jahres — wörtlich — «auf jeden Fall lohnt». Die Bedeutung der Messe als Orientierungsmittelpunkt für die Fachwelt über das Angebot am Markt dürfte also eher noch zunehmen.

Die Aussteller kommen zahlenmässig praktisch gleich stark aus dem Inland und aus dem Ausland. Das ist ein weiteres Indiz für die internationale Bedeutung der Heimtextil; das ist aber auch ein Indiz für die engen Bindungen im europäischen Warenaustausch wie für die Aufgeschlossenheit des deutschen Marktes. Vertreten sind mit Kollektionen 30 Länder.

Die Stärke der Beteiligung der einzelnen Länder entspricht praktisch ihrer internationalen Marktbedeutung im Heim- und Haustextilienbereich: So ist Grossbritannien nach der Bundesrepublik Deutschland am stärksten vertreten; es folgen nach der Zahl der Aussteller Frankreich, Italien, Belgien, die Niederlande, die Schweiz, Oesterreich, Spanien und Irland abnehmend von über 150 bis zu immer noch ansehnlichen 20 Unternehmen. Damit soll keineswegs die Beteiligung der übrigen Länder abgewertet werden; sie alle spielen ihre bedeutende Rolle im weltweiten Angebot der Heimtextil für die «Mode im Wohnraum».

Für Gardinen, Dekorationsstoffe (Deko-Web und -Druck), Heimaccessoires und Möbelstoffe machte Emil F. W. Herminghaus, Krefeld,

Trendaussagen für 1978

Gardinen

Unigemusterte Artikel werden 1979 dem Marktanteil von 1978 entsprechen. Das trifft sowohl für die gewirkten als auch für die gewebten Gardinenstoffe zu.

Für Jacquardraschel- und Fallblechgardinen erwarten wir eine gleichbleibende Nachfrage wie 1978. Bobinetgardinen werden kaum Steigerungen erfahren. Die Kapazitäten sind ausgelastet.

Im vorigen Jahr hatten wir darauf hingewiesen, dass eine Verschiebung von der groben Gardine zur feineren Gardine sich vollziehen wird. Dies ist eingetreten. Dieser Trend wird sich 1979 fortsetzen.

Bei der Jacquardraschelgardine wird vermutet, dass sich die Feinteilung zu Lasten der Grobteilung leicht verschiebt. Bei der Strukturgardine wird die leichtere Strukturgardine eine Steigerung zu Lasten der schweren Strukturgardine erfahren. In der Dessinierung wird das klassische Muster sowie die Allover-Musterung dominieren. Bei modernen Dessins und dem Panneaux-Look wird keine Steigerung mehr erwartet.

Im letzten Jahr hatten wir darauf hingewiesen, dass der Anteil der weissen Gardine zugunsten von Naturtönen zurückgehen wird. Dieser Trend wird sich auch im nächsten Jahr fortsetzen. Es werden in den Vordergrund treten: Ecru und Naturfarben.

Die Ausbrennerartikel und auch die Jacquardartikel werden im nächsten Jahr ihren Marktanteil halten. Bei den konfektionierten Gardinen wird sich eine weitere Verschiebung von den fertig-konfektionierten Gardinen zugunsten von masskonfektionierten Gardinen ergeben.

Dekorationsstoffe

Die Industrie für Uni- und webgemusterte Dekostoffe hat sich auf die Vielseitigkeit der Wohnform und den Wunsch nach Raumharmonie eingestellt. Bei den webgemusterten Dekostoffen sind Kleinrapporte mit vielen Varianten im Vordringen. Es finden sich sowohl Streifen- als auch Karomuster, Flecht- und Rautenmuster, die zum Teil durch kleine Schmuckelemente effektiv aufgelockert werden. Sie bestätigen die Möglichkeiten, beim Deko-Jacquard die Warenoberflächen durch Material, Farbe, Form und Bindung variabel und plastisch zu gestalten. Bemerkenswert ist der zunehmende Anteil an seidigen Geweben. Der Trend zum Rohseidenlook hält an. Bei der umfangreichen Farbpalette stehen Pastelltöne, und hier weiterhin natur, beige und grün im Vordergrund.

Breitwanddektors (bis 3 m) gestatten eine grosszügige Dekoration mit ausgefallenen und eleganten Mustern.

Gewebe mit interessanten, abwechslungsreichen Strukturen bleiben auch für die nahe Zukunft richtungsgebend. Synthetische Garne mit Effekten, die den Naturfasern entsprechen, werden in interessantem Farbspiel dominieren und den Geweben ihren Stempel aufdrücken.

In der Deko-Druck-Industrie macht die Relation von Umsatz und Menge deutlich, dass sich der Trend zu hochwertigen Qualitäten in Teilbereichen bei stark gestiegenen Kundenansprüchen fortgesetzt hat. Bei den Grundgeweben haben sich glatte, feinstrukturierte Qualitäten nach vorn geschoben. Transparenz und Seidenlook sind die Kennzeichen. Die Ausbrenner haben sich im Markt fest etabliert. Das Angebot in diesen Qualitäten reicht heute vom Mittelgenre in Allover-Musterung bis zu anspruchsvollen Panneaux-Dessins.

Als Kontrapunkt zu den leichten Grundgeweben erweisen sich aber auch schwere Qualitäten in der rustikalen Leinenrichtung oder der eleganten Velouptik bei origineller Gestaltung als erfolgreich. Dieses Programm umfasst auch den Bezugsstoff unter Beachtung des Grundsatzes der Kombinierbarkeit, der weniger durch gleichartige Dessins als vielmehr durch eine kombinierbare und zusammenpassende Dessinierung zum Ausdruck gebracht wird. In der Dessinierung herrschen florale Dessins vor. Asiatische Einflüsse in der Dessingestaltung sind unverkennbar.

Im Angebot bedruckter Dekostoffe überwiegen die anspruchsvollen Qualitäten, die gegenüber den zeitweise favorisierten problemloseren Uni-Artikeln ein Mehr an Einsatz bei den Absatzmittlern erfordern. Die Bereitschaft zu einem solchen Engagement könnte zur Profilierung des Angebots mit dem Ziel einer Belebung des gesamten Marktes beitragen. Die Aufnahme der Kollektionen Frühjahr 1979 mit einem verstärkten Interesse an bedruckten Dekorationsstoffen deutet darauf hin, dass diese Chance der Geschäftsbelebung mit Hilfe der Druckdekos inzwischen erkannt worden ist.

Heimaccessoires

Kennzeichnend für die Entwicklung im Jahre 1978 sind folgende Fakten:

1. Für alle Produktgruppen ist festzustellen, dass der Markt vorrangig Wert auf Güte der Ware legt, d. h. Qualitäten und Besonderheiten sind gefragt. Die Sta-

pelware ist im Angebot der deutschen Hersteller kaum mehr vorhanden, da hier die Konkurrenz aus den Billigpreisländern zu gross ist. Die Firmen haben sich deshalb auf hochwertige Qualitäten spezialisiert.

2. Bevorzugt werden Heimaccessoires in dezenter Musterteilung mit harmonischer Farbgestaltung.
3. Bemerkenswert ist auch die Rückkehr zu den traditionellen Naturfasern mit entsprechenden Melangen.
4. Die Hauptfarbtöne gehen in die Richtung natur, braun, grün, jeweils in gemessenen Abstufungen.

Unsere Industrien für Gardinen, Dekorationsstoffe, Heimaccessoires und Möbelstoffe sind mit ihren Kollektionen, die die Geschäfte für 1979 sicherstellen sollen, im Markt.

Wir gehen davon aus, dass unsere Unternehmen im nächsten Jahr die Ergebnisziffern des Jahres 1978 halten oder leicht verbessern können. Allerdings sehen wir vorerst keine allgemein wirtschaftlichen Merkmale, die eine sichtbare konjunkturelle Verbesserung erwarten lassen. Bei allen Bemühungen für Wachstum und Beschäftigung halten wir infolgedessen eine Fortentwicklung der Preisstabilität für absolut notwendig.

Quelle: Verband der Deutschen Heimtextilien-Industrie e.V., Wuppertal



Textile Gestaltungstechnik

Heute und morgen

8. 1. 1979 Dr. h. c. M. Steiner, Generaldirektor der Sulzer AG: «Aktuelle Lage und Zukunftsaufgaben der Textilindustrie»
15. 1. 1979 M. Frey, Rieter AG: «RS-OE-Spinnverfahren — Standortbestimmung/Trendentwicklung»
22. 1. 1979 H. Rettenmund, Carl Hamel AG: «Zwirnerei»
G. Brehm, dipl. Ing.: «Texturierung»
29. 1. 1979 M. Bollen, Benninger AG: «Technischer Stand in der Webkettenvorbereitung — K. Haberkern, Zellweger-Uster AG: «Welche Möglichkeiten bietet die elektronische Garnreinigung heute?»
5. 2. 1979 Dr. G. Bröckel, Sulzer AG: «Neue Elemente zur Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit von Textilbetrieben»
12. 2. 1979 F. Benz, STF: «Maschenwarentechnik/Verbundstoffe»
19. 2. 1979 Dr. A. Lauchenauer: «Veredlungstechnische Möglichkeiten»
26. 2. 1979 R. T. Sonderegger: «Stickerei — Neuentwicklungen/Computereinsatz»
5. 3. 1979 Prof. Dr. P. Fink, Direktor EMPA St. Gallen: «Moderne Aspekte der Textilprüfung»
12. 3. 1979 W. Herrmann, STF: «Maschinentechnische Entwicklungen in der Konfektionsindustrie»
19. 3. 1979 Dr. G. Meier: «Kreativität als Markstein zum Betriebserfolg»

Total 11 Kursabende = 22 Lektionen. Kursgeld: Fr. 190.— (inkl. Material).

Anmeldungen nimmt die Schweizerische Textilfachschule, Abteilung St. Gallen, Vadianstrasse 2, 9000 St. Gallen, entgegen.

Textiltechnologisches Kolloquium der ETH

Wintersemester 1978/79

Jeweils Donnerstag, 17.15—18.45 Uhr, Hörsaal D 45, Chemiegebäude der ETH, Universitätstrasse 6, 8006 Zürich. Finden die folgenden Vorträge bei freiem Eintritt statt:

18. Januar 1979

H. P. Müller, Vizedirektor, Viscosuisse AG, Emmenbrücke: «Energiefragen bei der Herstellung und Verarbeitung von Chemiefasern».

1. Februar 1979

Dr. J. Mecheels, Forschungsinstitut Hohenstein, Bundesrepublik Deutschland: «Quantitative Bekleidungsphysiologie».

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Institut für Textilmaschinenbau und Textilindustrie
und Technisch-Chemisches Laboratorium

Zweiter Recycling World Congress — Manila

«Neue und bessere Verwendung von Sekundär-Rohstoffen» ist das Thema des zweiten Recycling World Congress and Exhibition, der im International Convention Centre in Manila, Philippinen, vom 19.—22. März 1979 stattfindet.

Die Rückgewinnung und Wiederverwertung von Abfällen zur Erhaltung von knappen Umwelt- und natürlichen Ressourcen und die Wiederverarbeitung von vielen weggeworfenen und unbrauchbaren Dingen sowie die «Wiedergeburt» als Nebenprodukte sind Probleme von internationaler Bedeutung. Dies sind einige der Diskussionsthemen, die am zweiten Recycling World Congress behandelt werden. Auf diesem Kongress werden die Delegierten aus aller Welt etwa 30 Vorträge von Rednern internationalen Rufes hören.

Ein internationaler Ausschuss, unter Vorsitz von Dr. Michael Henstock von der Universität Nottingham, England, trifft die Auswahl unter den 65 Abhandlungen, die bisher eingesandt wurden, und das endgültige Programm wird im Oktober 1978 veröffentlicht. Dr. Henstock, eine weltbekannte Autorität auf dem Gebiete des Recycling, sprach sich anerkennend über das hohe Niveau der unterbreiteten Abhandlungen aus und führte als wichtigste Themen an: Neue Abfallbehandlungsmethoden, die Verbesserung rückgewonnener Produkte durch Wiederverarbeitung, der Vertrieb zurückgewonnener Produkte, sowie spezielle Probleme bezüglich der Wiederverarbeitung von Abfällen wie Polymere, Gummi und Weissblech.

Auf dem zweiten Recycling World Congress werden die Rückgewinnung, das Recyclingpotential und die Wirtschaftlichkeit des Vertriebs von Sekundär-Rohstoffen behandelt werden. Angesichts der ständig steigenden Rohstoffpreise und der strengen Gesetzgebung über die Behandlung und Beseitigung von Industrieabfällen sieht sich die Industrie gezwungen, die Möglichkeit der Rückgewinnung von Abfällen und die Verwendbarkeit von Nebenprodukten in Betracht zu ziehen.



Farbmesskurs – Grundlagen

Die Schweiz. Textilfachschule führt im Frühjahr 1979 wiederum einen Grundlagenkurs «Farbmessung» durch.

Der Kurs umfasst zwei Teile zu je zwei Kurstagen und findet an folgenden Daten statt: Teil 1: 14./15. März 1979, Teil 2: 25./26. April 1979.

Programm

Einführung in die Farbmessung, Remission, Transmission, Remissionskurven, Kubelka-Munk-Funktion, Normfarbwerte, Normfarbwertanteile, Farbdifferenzen, Qualitätskontrolle, Rezepturberechnung

Farbmessstechnik, Geräteübersicht

Praktische Arbeiten zur Farbmessung und Rezeptierung

Anmeldungen an: Schweizerische Textilfachschule, Textilveredlungsabteilung

Firmennachrichten

Metalplast MP-80

Ultraleichte Handnähmaschine zum Vernähen von Textilbahnen, Säcken, Plastik, Karton und Papier

Die neue Metalplast-Handnähmaschine MP-80 wiegt, ähnlich wie ihre Vorgängerin, lediglich 1,7 kg. 20jährige Erfahrung auf diesem Gebiet und eine sorgfältige Verwertung der einzelnen Anwendungserfordernisse ermöglichen dem Hersteller die Entwicklung dieser neuen Type.

Einige wesentliche Vorteile des neuen Modells:

- Verstellbare Stichlänge von 3—12 mm
- Verdoppelte Geschwindigkeit des alternierenden Crochet
- Dauerschmierung und die Ausführung aller Lager in hochwiderstandsfesten Stählen ermöglichen einen ausserordentlich ruhigen Lauf.

Dank der neuen Ausführung sind auch die Einsatzmöglichkeiten der Maschine beträchtlich erweitert worden:

- Die geradlinigen Nadeln können in den Abmessungen 1,3—1,6 und 2 mm problemlos eingesetzt werden.

Die MP 81 ist grundsätzlich die gleiche Maschine wie die oben beschriebene MP-80. Zusätzlich ist sie noch mit einer doppelten Transportvorrichtung (oben und unten) ausgerüstet, die jede horizontale Verschiebung der zu nähernden Materialien verhindert.

Alle MP-Handnähmaschinen sind SEV-geprüft.

Chemiecolor AG, 8802 Kilchberg
Abteilung Maschinen und Prüfgeräte

Auf der «Internäh»-Messe in Monaco ausgestellt: Die ehrwürdige Nähmaschine: Jetzt mit beiden Beinen im Zeitalter der Elektronik

Das mikroskopische Elektronikgedächtnis, das unser Zeitalter revolutioniert hat, ist nun auch fest in die klassische Heim-, sowie die Industrienähmaschine eingebaut.

Obwohl sie erst drei Jahre alt ist, und die Auswirkungen dieser Revolutionierung erst in Zukunft zu spüren sein werden, setzen Industrieexperten die Entwicklung der elektronischen Nähmaschine auf die gleiche Stufe wie drei andere historische Ereignisse: 1830 die Erfindung der Nähmaschine von Barthelemy Thimonnier in Paris, 1851 die Entwicklung des «Standardmodells Nr. 1» von Isaac Singer, die erste praktische, kommerzialisierte Nähmaschine, und 1884 die von Singer eingeführten elektrischen Maschinen.

Die Entwicklung der elektrischen Maschinen war damals an die langsame Verbreitung der Elektrizität in den Häusern gebunden. Die elektronischen Maschinen finden in der heutigen entwickelten Welt kein solches Hindernis vor.

Bis heute ist Singer der einzige Hersteller von Nähmaschinen mit elektronischer Stichkontrolle. Alle Modelle sind auf der internationalen Nähproduktmesse «Internäh» in Monaco ausgestellt (22.—25. Oktober 1978). Unter ihnen ist die Futura, die erste elektronische Nähmaschine der Welt, die 1976 in Europa eingeführt wurde. Ein elektronisches Gedächtnis mit 8000 Transistoren bestimmt diese Maschine in allen Phasen der Programmwahl. Durch einfachen Knopfdruck können 26 verschiedene Stichwörter gewählt werden. Ohne die Elektronik wäre eine solche Maschine riesig.

Die Elektronik ersetzt etwa 350 mechanische Teile, was weniger Abnutzung, längere Lebensdauer und grössere Zuverlässigkeit bedeutet. Die Entwicklung der elektronischen Nähmaschinen ist durch Singers Errungenschaften auf dem Gebiet der Raumtechnologie ermöglicht worden.

Neben den elektronischen Heimgnähmaschinen, die auf der «Internäh» ausgestellt sind, wird auch das erste programmierbare Modell der Welt laufen. Es heisst Centurion und ist Singers industrielles Gegenstück zur Futura. Es kann 200 verschiedene Nähschritte speichern und auf Kommando wiederholen. Diese Maschine ist jedoch noch nicht in grossen Stückzahlen im Handel erhältlich. Eine Reihe anderer industrieller Nähmaschinen der Centurion-Serie wird jedoch heute schon viel benutzt.

Das Wort «Elektronik» hat auf dem Heimgnähmaschinenmarkt einige Verwirrung angerichtet.